

**JA ZUR HÖHEREN BERUFSBILDUNG –  
JA ZUM WIRTSCHAFTS- UND WERKPLATZ SCHWEIZ**



«Die Berufslehre und die höhere Berufsbildung sind Trümpfe der Schweizer Wirtschaft. Unsere Unternehmen und Gewerbebetriebe sind auf ausgewiesene Praktiker mit gutem beruflichen Fachwissen angewiesen.»  
Jean-François Rime, Nationalrat SVP/FR, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband



«Die höhere Berufsbildung in der Schweiz ist eine Topausbildung. Es ist wichtig, dass die hohe Qualität der Abschlüsse auch international erkannt wird. Darum setze ich mich dafür ein, dass eine entsprechende englische Titelbezeichnung eingeführt wird.»  
Matthias Aebischer, Nationalrat SP/BE



«Das duale Bildungssystem ist für das Schweizerische Gesundheitswesen eine Errungenschaft. Die internationale Titelanerkennung der Ausbildungsgänge im Gesundheitswesen ist für die Branche zwingend und von unverzichtbarem Wert.»  
Rahel Gmür, Präsidentin Spitex Bern und der Konferenz der Kantonalpräsidenten OdA für Gesundheit und Soziales



«Die Schweiz darf stolz sein auf ihr Bildungssystem. Wir brauchen nicht nur Akademiker, sondern vor allem auch Praktiker, welche anpacken können und dafür das nötige Rüstzeug mitbringen. Diese Ausbildungsgänge sind von unschätzbarem Wert. Es ist richtig, dass sie auch international anerkannt sind und auf eine hohe Reputation zählen können.»  
Peter Spuhler, Unternehmer, CEO Stadler Rail

edu-suisse

les écoles supérieures  
le scuole specializzate superiori  
die höheren fachschulen

edu-suisse

die höheren fachschulen

**JA ZUM BACHELOR  
FÜR DIE HÖHEREN FACHSCHULEN**

Während die Abschlusstitel von Universitäten und Fachhochschulen international anerkannt sind, stehen Absolventen von Höheren Fachschulen vor dem Problem, dass ihre Titel auf eine weitaus geringere Reputation zählen können.

Da man in anderen Ländern die Titel der Höheren Fachschulen nicht richtig einordnen kann, stellt sich in internationaler Hinsicht das Problem der fehlenden Akzeptanz. Dieses Problem wird dadurch verschärft, dass keine offizielle englische Übersetzung der geltenden Schweizerischen Verordnungen (und Abschlussbezeichnungen) existiert.

Diese Problematik liesse sich einfach lösen, indem in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen zur bisherigen Bezeichnung der Titel «Bachelor in (...) College of Higher Education and Training (B CHet)» hinzugefügt würde.



**HÖHERE BERUFSBILDUNG STÄRKEN –  
ENGLISCHE TITELBEZEICHNUNG EINFÜHREN**

Weitere Informationen und Beratung bei:

Geschäftsstelle edu-suisse  
Hodler, Santschi & Partner  
Belpstrasse 41, 3007 Bern  
T +41 31 381 64 54  
info@edu-suisse.ch  
www.edu-suisse.ch

Konferenz Höhere Fachschulen  
Generalsekretariat  
Zieglerstrasse 29, 3007 Bern  
T +41 31 387 37 22  
info@k-hf.ch  
www.konferenz-hf.ch

## **DAS DUALE BILDUNGSSYSTEM: EIN SCHWEIZER ERFOLGSMODELL**

Das Schweizerische Bildungssystem ist weltweit einzigartig – ein Schweizer Qualitätsprodukt. Es ist in der Bevölkerung und in der Wirtschaft gut verankert und trägt wesentlich dazu bei, dass die Schweiz eine der tiefsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten in ganz Europa hat.

Die parallele Ausbildung in Betrieb und Berufsschule ermöglicht den Jugendlichen den frühen und erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt. Die Nähe zur wirtschaftlichen Praxis und die schulische Vertiefung des beruflichen Fachwissens gehören unbestritten zu den Stärken unserer Berufsausbildung.

Die praxisorientierte Berufslehre ist in vielen Branchen enorm wichtig. Beispiele sind der Tourismus, das Sozial- und Gesundheitswesen, das Baugewerbe, die Industrie, die Land- und Waldwirtschaft, aber auch das Finanz- und Versicherungswesen.

Nach dem ordentlichen Lehrabschluss bieten die Höheren Fachschulen (HF) den Lehrabgängern adäquate und branchenspezifische Ausbildungen an, was diesen den Weg für eine erfolgreiche nationale oder internationale Karriere eröffnet.

Es wäre schädlich für die Schweizer Wirtschaft und das Gewerbe, der zunehmenden Akademisierung tatenlos zuzusehen. Das duale Bildungssystem muss gestärkt werden. Davon werden auch die Bildungsinstitute profitieren, welche internationale Anerkennung geniessen und zahlreiche Studentinnen und Studenten aus dem Ausland anlocken.

## **WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ALS VORAUSSETZUNG**

Der Arbeitsmarkt macht vor den Schweizer Grenzen nicht Halt. Aufgrund der Standortattraktivität, der politischen Stabilität und dem stetigen Wachstum haben viele internationale Unternehmen ihren Standort in die Schweiz verlegt oder hier neue Tochtergesellschaften gegründet und aufgebaut.

Auf der anderen Seite wird von den Arbeitnehmern verlangt, dass sie über internationale Berufserfahrungen verfügen. Dazu braucht es gut ausgebildete Leute, die ihre Abschlüsse auch im internationalen Umfeld vorweisen können und die anerkannt werden. Ein Diplom HF öffnet ihnen die Türen zu vielseitigen und vielversprechenden Karrierewegen. Damit leisten die Höheren Fachschulen einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Schweizerinnen und Schweizer müssen sich auch auf dem nationalen Arbeitsmarkt gegen eine starke internationale Konkurrenz durchsetzen. Dazu braucht es gleich lange Spiesse für alle – auch für Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschulen. Arbeitgeber müssen auf Anrieb erkennen und einschätzen können, über welche Abschlüsse und Fähigkeiten die Bewerber verfügen.

Eine stärkere Positionierung der Abschlüsse HF im nationalen und internationalen Umfeld ist wichtig, um langfristig konkurrenzfähig bleiben zu können. Berufsleute aller Branchen werden damit für die Höhere Berufsbildung motiviert.

Gerade im Gesundheitswesen ist eine stärkere Position der Höheren Fachschulen dringend nötig. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die Schweiz nicht von ausländischen Arbeitskräften abhängig ist und die Versorgungssicherheit jederzeit garantieren kann. Die Schweiz muss ihren Nachwuchs selber ausbilden.

## **ATTRAKTIVE TITEL SIND ENTSCHEIDEND**

Berufsleute, die ihre Kenntnisse nach Abschluss der ordentlichen Berufslehre an einer Höheren Fachschule vertiefen, sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Sie sind begehrte Arbeitskräfte, weil sie über handlungsorientiertes Fach- und Führungswissen verfügen, das sie im Berufsalltag anwenden können.

Die Höheren Fachschulen sind ein Gewinn für alle – für die Wirtschaft, das Gewerbe, die Betriebe und die Allgemeinheit. Sie bieten zusammen 52 verschiedene fachspezifische Bildungsgänge an, die eidgenössisch anerkannt sind. Ihre Abschlusstitel sind zwar geschützt, aber weil einheitliche englischen Bezeichnungen fehlen, sind sie international nicht wettbewerbsfähig.

Im Bewerbungsprozess aber wird oft nicht nur nach Berufserfahrung, sondern vermehrt nach Titeln vorselektioniert. Darum ist es wichtig, dass der jeweilige Abschluss auch international anerkannt und die Bezeichnung bekannt ist.

Die Titelvergabe für Berufsausbildungen ist in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen geregelt. Diese sind in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar. Eine offizielle englische Übersetzung fehlt jedoch. Die Behörden verwenden darum unterschiedliche englische Begriffe. Dies macht es für internationale Arbeitgeber noch schwieriger, die Abschlüsse ihrer Bewerber richtig einzustufen. Dieser Missstand muss rasch behoben werden.

Moderne Titelbezeichnungen wie Bachelor HF für Abschlüsse der höheren Fachschulen sind dringend nötig. Aussagekräftige und eindeutige Bezeichnungen müssen rechtsverbindlich geregelt werden, damit sie künftig einheitlich verwendet werden.